Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1926)

Heft: 242

Rubrik: Miscellaneous advertisments

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EIN GANG DURCH DIE GESCHICHTE DER LONDONER SCHWEIZER KOLONIE.

Von Dr. A. Latt.

Ahnen zu haben, die mit Wilhelm dem Eroberer nach England kamen, ist der Ehrgeiz der vornehmsten britischen Adelsfamilien. Unsere Schweizer in England dürfen stolz sein darauf, dass ihr erster Vorläufer schon 10 Jahre vor den Normannen über den Kanal fuhr. Es war ein Bischof von Sitten, *Ermenfroy,* der, als Gesandter des Papstes, 1060 an den Hof Edwards des Bekenners kam und eine weite Inspektionsreise nach dem Westen unternahm. In Worcester setzte er einen neuen Bischof ein, und in London förderte er kräftig die Gründung der Westminster-Abtei. Als er, 12 Jahre später, nochmals zurückkehrte, musste er den Eroberer selber in der alten sächsischen Hauptstadt Winchester krönen, und dann eine Kirchen-Synode leiten, an der mehrere Bischofsitze neu vergeben und Lanfranc, der Erbauer der Kathedrale von Canterbury, zum Erzbischof gewählt wurde.

Auch unter den fremden Rittern und Mönchen, die England im Mittelalter heimsuchten, sind die Schweizer recht zahlreich. Mit Graf Peter von Savoyen zog ein ganzes Fähnlein Waadtländer-, Freiburger- und Berner-Ritter König Heinrich III. zu Hilfe, und mancher diente noch Heinrichs Nachfolgern. Durch sechs Jahrhunderte herunter klingt das Lob der schönen Jungfrauen, die mit ihnen zogen und in England vornehme Heiraten schlossen. Ein Ritter *von Strättlingen* war so tapfer, dass er einen Gegner "schlafend überwand," wie der Chronist erzählt. Er war zu früh auf dem Kampfplatz eingetroffen. Als der Gegner, ein Irl. kam, fand er Strättlingen eingeschlafen. Ueberwältigt von des Berners Seelenruhe, gab er zum Voraus jede Hoffnung auf und leistete ihm den Vasalleneid. Strättlingens Töchterlein war eine Gespielin und später Hofdame einer Tochter Edwards I. Mit diesem König war in jungen Jahren *Othon I. von Grandson* als Kreuzritter nach Tunis gezogen. Nachdem er seinem Herrn das Leben gerettet, wurde er zeitlebens mit wahrhaft königlicher Dankbarkeit belohnt. In allen Teilen Englands und Irlands lagen seine schönen Güter, die er von Landsleuten verwalten liess. Seine Nachkommen sind heute noch zahlreich in England, während das Geschlecht in der Schweiz längst ausgestorben ist. *Othon III.*, der Troubadour, war ein Lehrmeister des grossen Chaucer, dessen Gedicht, "The Compleynt of Venus," teilweise nach Grandsons Balladen übersetzt ist. Zum Beweis zitieren wir nur ein paar hübsche Zeilen über "Eifersucht":

Grandson:

Jalousie, c'est l'amer du deable;
Elle veult tout veoir et escouter,
Ne nulz ne fait chose si raisonable
Que tout a mal ne le vueille trouver.
Amours, ainsi fault voz dons acheter,
Et vous donner souvent sans ordonnance
Assez douleur et petite plaisance,
Tout a rebours de ce qu'on veult trouver.

Pour un court temps le jeu est agreable;
Mais trop par est encombreux a user,
Et, ja soit il a dame honnorable,
A leurs amis est trop grief a porter.
Toudiz convient souffrir et endurer,
Sans nul certain languier en esperance,
Et recevoir mainte male meschance,
Tout a rebours de ce qu'on veult trouver.

Chaucer:

Ialousye be hanged by a cable!
She wolde al knowe through hir espying;
Ther doth no wight no-thing so resonable,
That al nis harm in hir imagening.
Thus dere abought is love in yeving,
Which ofte he yiveth with-outen ordinance,
As sorrow ynough and litel of plesaunce,
Al the revers of any glad feling.

A litel tyme his yift is agreable,
But ful encomberous is the using;
For sotel Ialousye, the deceivable,
Ful often-tyme causeth destourbing.
Thus be we ever in drede and suffering
In nouncerteyn we languishe in penaunce,
And han ful often many an hard meschaunce,
Al the reveers of any glad feling.

William und *John de Grandison* sassen beide im Parlament von 1298, der eine bei den weltlichen, der andere bei den geistlichen Lords. Als *Bischof von Exeter* liess John die Kathedrale bauen, von der er selber dem Papste schrieb, sie müsse so schön werden, dass sie alle Bauten ihrer Art in Frankreich und England übertreffe. Ein Grandson und ein *Gruyère* kämpften mit dem Schwarzen Prinzen gegen die Franzosen und Spanier. Ein *Oron* diente Edward II. als Diplomat. Zu kriegerischen Ehren und reichen Gütern kamen ebenfalls mehrere *Bonvillars, Vuippens* und *Estavayers.* Jüngere Verwandte dieser Ritter finden wir häufig im Genuss geistlicher Pfründen. Den Mönchen auf dem *St. Bernhard,* die so manchen englischen Pilger beherbergt haben, schenkten Königin Eleonore und ihr Sohn, Edward I., Kirchen und Pfründen. Einem tapfern Ritter, *Conrad von Scharnachthal,* soll Heinrich VI. den Hosenband-Orden verliehen haben. Dann zog er nach Schottland und Irland, wo er sich alle Gnadenorte und Wunder des Landes zeigen liess, wie z. B. die schwimmende Insel auf Loch Catherine, mit einer Quelle, aus der heiliges Oel fliesst, und in Ulster das Fegfeuer von St. Patrick.

Bei *Stocke,* zwischen Nottingham und Newark, im Trent Valley, liegen die Knochen von einigen hundert *Schweizersöldnern,* die zur Zeit der Rosenkriege mit dem deutschen Bandenführer Martin Schwarz dort bis auf einen Mann erschlagen wurden.

Unter Heinrich VIII. und Edward VI. bilden unsere Landsleute in London schon eine Kolonie. *Hans Holbein,* der Basler Bürger, schafft seine schönsten Werke unter der Protektion Thomas Moore's und König Heinrichs selbst. Als des Meisters wunderbarstes Werk gilt bei vielen das Portrait des Basler Kaufmanns *Georg Gysze* (Gysi), der ebenfalls in London wohnte. (Es erscheint als Titelbild in der Februar-März Nummer des "Schweizer Echo.") Nachdem Froschower in Zürich die erste englische Bibel gedruckt und lange schon Basler und Zürcher Bücher bei den englischen Gelehrten in hohen Ehren standen, liess der Erzbischof Cranmer den Basler Drucker *Reginald Wolf* kommen, von dessen Offizin in St. Paul's Churchyard einige der wirksamsten Reformationsschriften ausgingen. Für ihn schrieb der fleissige Raphael Holinshed die dickleibige Chronik, aus welcher Shakespeare den Stoff zu seinen Königsdramen schöpfte. *Christopher Swytzer,* Vater und Sohn, illustrierten die Bücher des Wolf'schen Verlages mit prächtigen Holzschnitten. Als Mitarbeiter hatten sie einen *Meister Hans von Zürich.*

Um 1550 kam die Kolonie zum ersten Mal zu einer Art Jahresversammlung zusammen, über die der Student Gwalter von Zürich an seinen Oheim Bullinger berichtete. Es waren in London nebst den genannten Vertretern der Buchkunst zugegen mehrere Studenten der Universitäten Oxford und Cambridge, *Rudolf Gwalter, Alexander Schmutz, Stumpf,* der spätere Chronist, *Johann Ulmer,* alle vier Studenten, und *Augustin Bern(h)er,* ein Geistlicher, Privatsekretär des Bischofs Latimer. Mit ihnen lebten in enger Freundschaft die Bullinger Schüler Julius Santerrentinus, Martyr und Mycronius, vielleicht auch Bischof Hooper von Worcester, Richard Hilles, John Burcher und andere Kaufleute, die schon Beziehungen mit der Schweiz pflegten. Ulmer, mit dem lateinischen Namen *Johannes ab Ulmis,* kam zu hohen Ehren am Hofe des Herzogs von Suffolk und genoss die Freundschaft der edlen Johanna Grey, der unglücklichen "Königin der 10 Tage."

Als unter der Herrschaft der Katholischen Maria die Führer der Reform sich nach Zürich und Genf flüchteten, blieb als unerschrockener Helfer und Tröster der Zurückgebliebenen *Augustin Berner* auf seinem Posten. Den edlen Bischof Jewel von Salisbury rettete er aus Todesgefahr, und den Märtyrer Bradford begleitete er zum Scheiterhaufen mit Worten des Trostes und des Glaubens. Den Gefangenen brachte er Briefe und Geschenke, den Vertriebenen sandte er Nachrichten aus der Heimat. Sie nannten ihn nur den "Engel Gottes." Als aber die Not vorbei war, da vergass man ihn, und er führte ein kümmerliches Dasein in seiner abgelegenen Gemeinde von Southam in Warwickshire.

Gruppenweise zogen die Schweizer-Studenten in der Zeit der guten K nigin Elisabeth nach Oxford und Cambridge; 1572 kamen von Cambridge *zwei Enkel Zwinglis* nach London, um die Eröffnung des Parlamentes zu sehen. Auf der Reise erkrankte *Rudolf Zwingli* und starb im Hause des Bischofs von Ely in Holborn. In den Pfarrbüchern der St. Andrew's Church daselbst ist die am Tage der Beerdigung gemachte Eintragung noch deutlich zu lesen. 1578 reisen *Muscat Wolph* von Bern, *Rudolf Ulmer* und *Johann Huldrich* Vachnan von Zürich zusammen nach Oxford. 1603-04 *Jean Revillod, Gabriel de Blonay, Jean Godet* und *David Pagett* von Genf, 1594 *Jakob Mayer* von Basel, 1612 *Samuel Horthensius* von Bern und *Benedickt Thelling* von Biel, 1615-16 *Rudolf Stucki* und *Johann Waser* von Zürich usw. Von Genf folgten in stets wachsender Zahl die Theologie-Studenten, von denen später viele in der Heimat wichtige Stellungen bekleideten, wie *Alphonse Turrettini, Ami Lullin, Daid Le Clerc, Jean François Pictet.*

Viele der Geistlichen blieben als Seelsorger der französischen Hugenottenkirche in London zurück. Manchée nennt ihrer mehrere hundert von der Reformation bis zur Gegenwart. Die meisten mochten ein recht mageres Dasein fristen bei ihren armen Flüchtlingsgemeinden. Einige aber kamen zu hohen Ehren und guten Stellen. *César Calandrin* war das geistige Haupt der französischen und niederländischen Kirche zugleich um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Den Aargauer *Hummel* wollten liebe Freunde, nachdem sie ihn an die Universität geschickt hatten, gar nicht mehr nach Hause ziehen lassen. Der Zürcher *Johann Heinrich Ott* war der Vertraute Richard Steele's und der Mitarbeiter des Erzbischofs William Wake von Canterbury, der mit Eifer für den Frieden zwischen den Christlichen Kirchen arbeitete. Der Waadtländer *de la Fléchère* war der selbstloseste Freund John Wesley's, und seinen Landsmann *Perronnet* nannten die Zeitgenossen halb spöttisch, halb bezeichnend den "Erzbischof der Methodistenkirche."

Mit den Geistlichen kamen auch die Erzieher junger Milords. Natürlich waren auch sie zumeist Welschschweizer. Ein Genfer Professor, *Raoul Chevalier,* war einige Zeit Französischlehrer der

THE HOUSE FOR
English & Continental Delicacies, Cakes & Pastries

Biscuits & Petit Fours
Wedding and Birthday Cakes a Speciality.

Best Coffee, freshly roasted :::: and ground. ::::

569, Green Lanes, Harringay (near the Salisbury Hotel). N.8
JOS. WEBBER (*Swiss*), Proprietor. Telephone: Mountview 2936.

Drink delicious "Ovaltine" at every meal—for Health!

THE TENTH ANNUAL
SWISS INDUSTRIES FAIR
will be held at
BASLE
17th to 27th April, 1926

For Information apply to:
THE COMMERCIAL DIVISION OF THE SWISS LEGATION,
32, Queen Anne Street, W. 1.
or to:
THE SWISS BANK CORPORATION,
99, Gresham St., E.C.2; or at Basle.

"TIGER" BRAND
SWISS PETIT GRUYÈRE CHEESE

Manufactured by Roethlisberger & Fils, Langnau, Emmental, Switzerland.
In boxes of ½ lb. nett weight, 6 sections in each (or whole cake)
"Tiger" Brand Gruyère Cheese has a world-wide reputation based on *unvarying* high quality.

Tiger" Brand keeps in perfect condition, it is the ideal cheese for the household; most economical in *use, no waste, colourless,* makes delicious Sandwiches. *The handsome tin,* containing six boxes of "Tiger" Brand Petit Gruyère, will be appreciated as *a useful present* at any time of the year.

To be obtained from all leading Stores, Grocers and Provision Merchants

Sole Importer for the United Kingdom;
A. FRICK, 1, Beechcroft Avenue, Golders Green, London.
Telegrams: Bisrusk, London. Telephone: Speedwell 3142.

Pension Suisse 20 Palmeira Avenue, **WESTCLIFF-ON-SEA.**
Highly recommended. Every comfort. Continental cuisine. Billiards. Sea front.
Phone: Southend-on-Sea 1132 *Proprietress:* Mrs. Albrecht-Meneghelli

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

Not exceeding 3 lines:—Per insertion. **2/6**; three insertions, **5/-**
Postage extra on replies addressed *c/o Swiss Observer*

ENGLISH CLERGYMAN receives Young Swiss; family life; home comforts; English lessons if required; near park and museums; moderate terms.—Rev. C. Merk, 5, Roland Gardens, South Kensington, S.W.7.